

Über PISA 2003 hinaus

Die Kosten des verfehlten Berufseinstieges in Tirol

*Petra Gregoritsch
Monika Kalmár
Günter Kernbeiß
Ursula Lehner
Michael Wagner-Pinter*

Eine Untersuchung im Rahmen des Forschungsprogramms
J.E.T.Z.T. – Junge Erwerbstätige trauen sich die Zukunft Tirols zu

Eine Initiative des

Z U K U N F T S Z E N T R U M
T I R O L

WAW, Wirtschafts- und Arbeitsforschung West
Am Zukunftszentrum Tirol
Eine Niederlassung der Synthesis Forschung
Universitätsstraße 15a
A-6020 Innsbruck
Telefon (0512) 56 41 46
Fax (0512) 57 18 09
E-mail office@waw.synthesis.co.at

Die Kosten des verfehlten Berufseinstieges in Tirol

- Nahezu alle Tirolerinnen und Tiroler machen bereits in ihren Jugendjahren ihre ersten Arbeitsmarkterfahrungen. Nur knapp 2% der jungen Frauen und Männer Tirols (20 Jahre, österreichische Staatsbürgerschaft) sind noch keiner (bei der Krankenkasse gemeldeten) Beschäftigung nachgegangen.
- Das junge erwerbsaktive Tirol setzt sich aus recht unterschiedlichen Gruppen zusammen:
 - Ein Kreis (61%) der »erfolgreich eingestiegenen« Frauen und Männer kann sich gute Chancen ausrechnen, EUR 17.500,- (brutto) und mehr im Jahr zu verdienen;
 - Ein zweiter Kreis (27%) sind Jugendliche, die sich neben ihrer Ausbildung (Studium) nur zeitweilig für eine Beschäftigung interessieren;
 - Ein dritter Kreis (12%) sind junge Frauen und Männer, denen der Berufseinstieg missglückt ist und die auch in den kommenden Jahren praktisch keine Chancen haben, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.
- 20% von jenen Jugendlichen, die 2004 im Arbeitsmarktgeschehen bereits Fuß gefasst haben, werden 10 Jahre später, wenn überhaupt, nur noch unzureichend in den Arbeitsmarkt integriert sein.

- Durch den missglückten Berufseinstieg von 1.060 Jugendlichen entgehen jedem Jahrgang rund 15% seines potenziellen Beschäftigungseinkommens. Das sind für den Jahrgang 1983 rund 13 Mio. Euro im Jahr 2004 gewesen.
- In einem vorausschauenden Szenario der in den nächsten zehn Jahren zu erwartenden Entwicklung der »missglückt einsteigenden« Jugendlichen ergibt sich ein entgangenes Einkommen von 133 Mio. Euro für den Jahrgang 1983.
- Die Höhe dieses Einkommensverlustes fordert zu umfassenden Investitionen in die Beschäftigungsfähigkeit der Tirolerinnen und Tiroler jedes Jahrganges heraus.
- Da es um missglückte Berufseinstiege (und vorgelagerte Schullaufbahnen) geht, sind im Land Tirol verstärkte Anstrengungen zu unternehmen. Zielgruppe dafür ist jenes Fünftel jedes Jahrganges, dem nach der letzten PISA-Studie selbst die Grundkompetenzen in Lesen, Schreiben und Rechnen fehlen.
- Die Europa-Region Tirol wird die Lissabon-Ziele der Europäischen Gemeinschaft nur erreichen, wenn sie sich dem sich selbst überlassenen »PISA-Fünftel« zuwendet. Die Leistungskraft aller Erwerbsfähigen Tirols ist das wichtigste Zukunftskapital unseres Landes.

Die Schülerinnen und Schüler Österreichs weisen zum Teil gravierende Schwächen im Lesen, Schreiben und Rechnen auf. Rund ein Fünftel der Mädchen und Buben verfügt nicht einmal über einschlägige Grundkenntnisse.

Diese Befunde der letzten international vergleichenden PISA-Studie haben in der österreichischen Öffentlichkeit für eine starke Irritation gesorgt. Wie zu erwarten, ist es inzwischen wieder zu einer Beruhigung gekommen. Dies ist bedauerlich.

Denn für Beunruhigung gibt es durchaus Grund. Das hat auch das Zukunftszentrum Tirol in einer Analyse (»Junge Erwerbstätige am Tiroler Arbeitsmarkt«) gezeigt, die wenige Wochen vor der PISA-Studie der Öffentlichkeit vorgelegt wurde. In dieser Studie wird gezeigt, dass dem beruflich am wenigsten erfolgreichen Viertel aller jungen Tirolerinnen und Tiroler der Versuch misslingt, ein Beschäftigungseinkommen zu erzielen, das zu einer selbstständigen Haushaltsführung auch nur im Entferntesten ausreichen könnte.

In einer modernen Wissensgesellschaft kann ohne einer soliden Basis an Kenntnissen kein erfolgreicher Einstieg in das Berufsleben gelingen. Das Beschäftigungspotenzial des »PISA-Fünftels« liegt daher notwendigerweise ganz oder weitgehend brach.

Dieses Potenzial gilt es zu nutzen. Tirol kann auf die wirtschaftliche Leistungskraft jeder siebenten Person nicht verzichten.

Das Zukunftszentrum Tirol zeigt im Folgenden, welchen Wert die Nutzung dieses Potenzials besitzt. Allein aus wirtschaftlichen Erwägungen ist eine umfassende Investition in die Beschäftigungsfähigkeit aller Erwerbsinteressierten Tirols geboten.

Für die WAW, Wirtschafts- und Arbeitsforschung West:
a.o. Univ.-Prof.
Dr. Michael Wagner-Pinter

Innsbruck, Juni 2005

<i>1</i>		
<i>Über PISA hinaus</i>		<i>6</i>
<hr/>		
<i>2</i>		
<i>Nach der Schule auf den Arbeitsmarkt</i>		<i>7</i>
<hr/>		
<i>3</i>		
<i>Wenn Anstrengung sich lohnt</i>		<i>10</i>
<hr/>		
<i>4</i>		
<i>Erfolgsgarantie bei gutem Start?</i>		<i>13</i>
<hr/>		
<i>5</i>		
<i>Aufgeschobener und missglückter Einstieg</i>		<i>18</i>
<hr/>		
<i>6</i>		
<i>Dauerhafter Ausstieg aus dem Arbeitsmarkt?</i>		<i>21</i>
<hr/>		
<i>7</i>		
<i>Kostspielige Einkommensverluste</i>		<i>26</i>
<hr/>		
<i>8</i>		
<i>Lebenslange Pflichtfächer?</i>		<i>27</i>

Anhang

Ergänzende Tabellen	29
Begriffserläuterungen	36
Wirtschaftsabteilungen	40
Daten	43
Verzeichnis der Grafiken	44
Verzeichnis der Tabellen	45
Impressum	49

1 Über PISA hinaus

*Umsetzung der
beruflichen
Leistungskraft erfordert
...*

Die Leistungskraft der jungen Erwerbstätigen Tirols ist das wichtigste Zukunftskapital unseres Landes. Die »besten« jungen Tirolerinnen und Tiroler zeigen, welche Entfaltungsmöglichkeiten sich in wirtschaftlicher Hinsicht bieten. Das berufliche Engagement, mit dem sie ihre Fähigkeiten an ihrem Arbeitsplatz produktiv einsetzen, macht sich auch für sie persönlich bezahlt. Sie erzielen ein Beschäftigungseinkommen, dessen Höhe eine tragfähige finanzielle Basis für die Führung eines eigenständigen Haushaltes ermöglicht.

*... einen geglückten
Berufseinstieg ...*

Allerdings gelingt keineswegs allen jungen Frauen und jungen Männern der erfolgreiche Einstieg in das Berufsleben. Sie schlagen sich mit Gelegenheitsarbeiten durch; teils mit, teils ohne Anmeldung bei der Krankenkasse. Einige von ihnen haben eine Lehre angefangen, ohne sie jedoch richtig abzuschließen; andere haben ihre Pflichtschuljahre abgesehen ohne die notwendigen Mindestkenntnisse für einen Berufseinstieg erworben zu haben.

*... auf der Basis solider
Grundkenntnisse*

Ein gutes Fünftel jedes Jahrgangs verfügt nicht über die einfachsten Grundfertigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen. Auf diesen Sachverhalt haben die so genannten PISA-Studien der OECD aufmerksam gemacht.

*Ein »verlorenes
Fünftel« führt ...*

Der Befund vom »verlorenen Fünftel« geht über eine schulpolitische Frage (und damit über »PISA«) weit hinaus: Was wäre, wenn in jedem Jahrgang bisher ein »Fünftel verlorengegangen« ist? Bei den heute Fünfzehnjährigen, Zwanzigjährigen, Fünfundzwanzigjährigen, ...?

*... zu einem
»armutsgefährdeten
Siebentel«*

Eine nüchterne Einschätzung vorliegender Daten legt nahe, dass das Beschäftigungspotenzial bei einem guten Siebentel der Tiroler Erwerbsfähigen weitgehend ungenutzt bleibt. Die betreffenden Frauen und Männer sehen sich nicht in der Lage, einer produktiven Erwerbstätigkeit nachzugehen, deren Verdienst ausreichen würde, um einen Tiroler Verhältnissen angemessenen Lebensstandard abzusichern.

Die Nutzung dieses Potenzials fehlt dem Land Tirol.

2 Nach der Schule auf den Arbeitsmarkt

Alle machen Arbeitsmarkt- erfahrungen	Wer in Tirol aufwächst, kommt mit großer Wahrscheinlichkeit schon im Jugendlichenalter mit dem Arbeitsmarkt in nähere Berührung.
Das zeigen exemplarisch die Jahrgänge 1982-1984	Dieser Sachverhalt lässt sich für die jungen Frauen und Männer Tirols (österreichischer Staatsbürgerschaft) der Jahrgänge 1982-1984 gut nachvollziehen. Insgesamt gehören 25.040 Personen zu diesem Kreis.
Bereits fest Fuß gefasst	Rund 15.270 Personen dieses Kreises haben im Jahr 2004 (d.h. im Alter zwischen 19 und 21 Jahren) bereits ganz fest am Arbeitsmarkt Fuß gefasst: Sie können mehr als die Hälfte ihres jährlichen Beschäftigungspotenzials in einer Tätigkeit mit regelmäßigem Arbeitsverdienst umsetzen.
Noch kein Einstieg geglückt	Rund 9.770 Personen sind bloß sporadisch einer (bei der Krankenkasse gemeldeten) Beschäftigung nachgegangen. Nur rund 470 junge Frauen und Männer (der betreffenden Jahrgänge) sind noch nie in einem Beschäftigungsverhältnis angemeldet gewesen.

Grafik 1
Mit zwanzig Jahren den Einstieg geschafft?
Positionierung von Jugendlichen (Jahrgänge 1982 bis 1984) am Arbeitsmarkt 2004

Lesehinweis zur Grafik:
Von den 25.510 jungen Tirolerinnen und Tirolem österreichischer Staatsbürgerschaft der Jahrgänge 1982 bis 1984 haben 15.270 Personen im Jahr 2004 bereits am Arbeitsmarkt Fuß gefasst; 10.240 Personen ist dieser Einstieg nicht geglückt. Von diesen sind 9.770 Personen lediglich sporadisch in den Arbeitsmarkt integriert gewesen oder sie sind 2004 wieder gänzlich aus dem Arbeitsmarktgeschehen ausgestiegen. 470 Personen haben bis zum Jahr 2004 noch keinerlei Arbeitsmarkterfahrung gemacht.

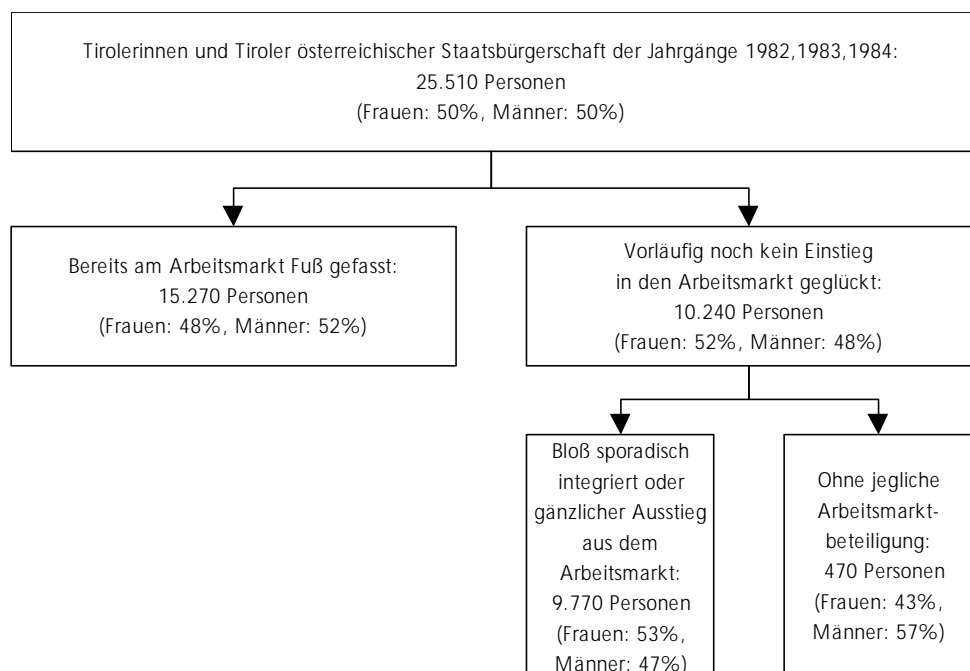


Tabelle 1

Im Alter von 20 Jahren, von 21 Jahren und von 22 Jahren am Arbeitsmarkt

Zahl der Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984), die bereits Kontakt mit dem Arbeitsmarkt hatten, nach Sozialprofil und Beschäftigungsintegration im Jahr 2004

	Jahrgang 1982	Jahrgang 1983	Jahrgang 1984	Gesamt
Zahl der Personen, die bereits Kontakt mit dem Arbeitsmarkt hatten	8.770	8.360	7.910	25.040
Geschlecht				
Frauen	49,9%	50,0%	50,2%	50,0%
Männer	50,1%	50,0%	49,8%	50,0%
Versorgungspflicht im Jahr 2004				
ja	4,5%	3,4%	2,9%	3,6%
nein	95,5%	96,6%	97,1%	96,4%
Ferialpraxis (aber keine Lehre)				
ja	34,1%	35,8%	38,2%	36,0%
nein	65,9%	64,2%	61,8%	64,0%
Lehrlinge				
Lehrausbildung angefangen	46,4%	46,7%	49,0%	47,3%
Lehrzeit erfüllt	30,8%	30,2%	30,9%	30,6%
Vorerst im Lehrbetrieb weiterbeschäftigt	25,3%	24,5%	22,8%	24,2%
Noch immer im Lehrbetrieb beschäftigt	2,9%	4,3%	7,9%	4,9%
Noch immer in der Branche beschäftigt	15,8%	16,9%	19,6%	17,4%
Erwerbsaktivität im Jahr 2004				
Erwerbsaktiv	88,2%	89,5%	90,1%	89,3%
Nicht erwerbsaktiv	11,8%	10,5%	9,9%	10,7%
Beschäftigung im Jahr 2004	7.620	7.340	6.980	21.940
Unselbstständige Beschäftigung	97,5%	98,2%	98,8%	98,2%
Selbstständige Beschäftigung	2,5%	1,8%	1,2%	1,8%
Beschäftigungsintegration im Jahr 2004	7.730	7.490	7.130	22.350
Vollständige Integration ¹	40,4%	34,2%	29,1%	34,7%
Überwiegende Integration ²	32,8%	33,7%	34,4%	33,6%
Unzureichende Integration ³	25,3%	30,2%	34,3%	29,8%
Fehlende Integration ⁴	1,4%	1,9%	2,2%	1,8%

¹ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu 50 bis 99% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

³ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeit-

potenzial zu 1 bis 49% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

⁴ Das sind jene Personen, die zwar erwerbsaktiv (in Form von Arbeitslosigkeit) sind, aber keine Beschäftigung aufweisen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthes-Erwerb.

Tabelle 2

Beschäftigungs- und Verdienstchancen der 20- bis 22-JährigenZahl der unselbstständig beschäftigten Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984)
nach Einkommen und Branchen im Jahr 2004

	Jahrgang 1982	Jahrgang 1983	Jahrgang 1984	Gesamt
Zahl der unselbstständig beschäftigten Personen im Jahr 2004	7.090	6.890	6.640	20.610
Einkommensgruppen¹ (zu Preisen 2004)				
bis EUR 3.500,-	17,1%	22,1%	27,3%	22,0%
EUR 3.501,- bis EUR 7.000,-	11,4%	14,0%	14,3%	13,2%
EUR 7.001,- bis EUR 10.500,-	11,1%	13,5%	16,4%	13,6%
EUR 10.501,- bis EUR 14.000,-	10,8%	12,7%	16,1%	13,1%
EUR 14.001,- bis EUR 17.500,-	14,1%	14,6%	11,6%	13,5%
mehr als EUR 17.500,-	35,4%	23,1%	14,3%	24,6%
Wirtschaftsabteilung				
Handel	18,2%	18,8%	19,4%	18,8%
Sachgütererzeugung	19,5%	19,5%	19,0%	19,3%
Wirtschaftsdienste	6,9%	6,2%	5,3%	6,2%
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	13,2%	12,9%	14,7%	13,6%
Bauwesen	9,6%	10,4%	11,3%	10,4%
Öffentliche Verwaltung	7,3%	6,2%	4,6%	6,0%
Alle anderen Branchen	25,3%	26,1%	25,7%	25,7%

¹ Brutto-Jahres-
einkommen (inklusive
allfälliger Sonder-
zahlungen).

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-
Erwerb.

3 Wenn Anstrengung sich lohnt

**Chancen auf
jahresdurchgängige
Vollzeitbeschäftigung**

Von den 15.270 jungen Frauen und Männern (der Jahrgänge 1982-1984), die 2004 am Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben, ist es rund der Hälfte gelungen, eine jahresdurchgängige Vollzeitbeschäftigung zu finden.

Lehre

Die Mehrzahl dieser Vollzeitbeschäftigten hatte es nach der Schule mit einer Lehre versucht; rund zwei Drittel haben ihre Lehrzeit auch erfüllt. Rund ein Viertel der jungen Frauen und Männer arbeiten (vorläufig) noch immer in der Branche ihres Lehrbetriebes. Rund 14% dieser erfolgreichen Lehrlinge arbeiten noch immer im Lehrbetrieb.

**Sachgütererzeugung,
Handel, Bau**

Jahresdurchgängige Vollzeitbeschäftigung haben die jungen Frauen und Männer vor allem in der Sachgütererzeugung (24,2%) und im Handel (20,3%) gefunden; jeder zehnte jahresdurchgängig Vollzeitbeschäftigte arbeitet am Bau.

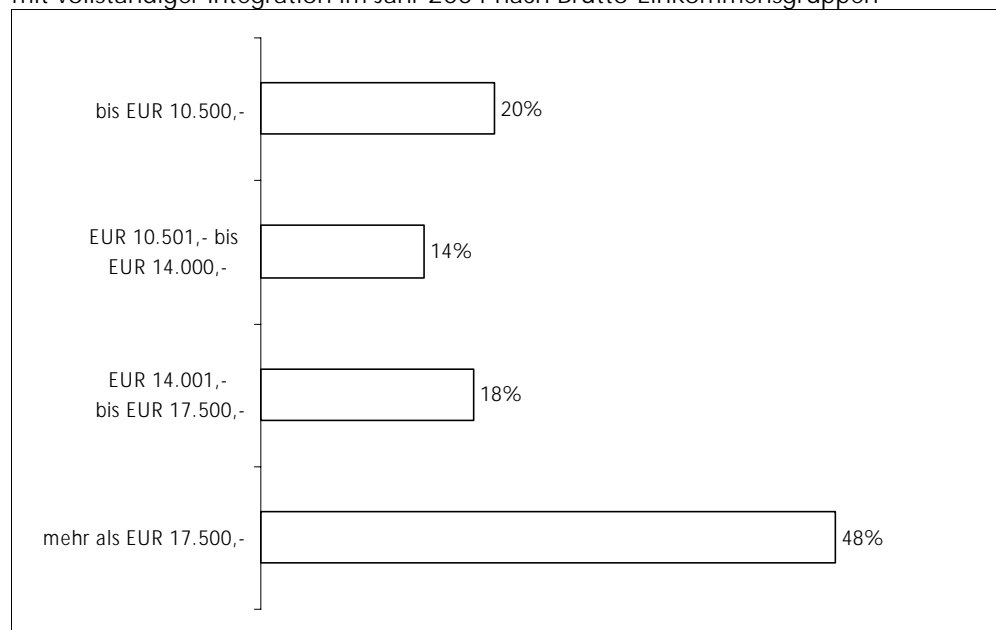
Mehr als EUR 17.500,-

Nahezu die Hälfte dieses Erwerbstätigen-Kreises verdient im Jahr EUR 17.500,- (brutto) und mehr. Für diese jungen Frauen und Männer haben sich die Mühen offensichtlich gelohnt.

Grafik 2

Jahresdurchgängige Vollzeitbeschäftigung

Anteil der unselbstständig beschäftigten Tiroler Jugendlichen (Jahrgänge 1982 bis 1984) mit vollständiger Integration im Jahr 2004 nach Brutto-Einkommensgruppen



Lesehinweis zur Grafik:
Von den 7.620 jungen Tirolerinnen und Tirolern österreichischer Staatsbürgerschaft der Jahrgänge 1982 bis 1984, die im Jahr 2004 als unselbstständig Beschäftigte vollständig in den Arbeitsmarkt integriert gewesen sind, haben 20% der Jugendlichen ein Jahresbeschäftigungseinkommen von bis zu EUR 10.500,- erzielt.

Tabelle 3

Fuß gefasst¹

Zahl der Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984) nach Sozialprofil und Arbeitsmarktposition im Jahr 2004

	Unselbstständig und selbstständig Beschäftigte im Jahr 2004		
	Vollständige Integration²	Überwiegende Integration³	Gesamt
Personen, die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben	7.760	7.510	15.270
Geschlecht			
Frauen	48,0%	48,1%	48,0%
Männer	52,0%	51,9%	52,0%
Versorgungspflicht			
ja	0,8%	2,5%	1,6%
nein	99,2%	97,5%	98,4%
Ferialpraxis (aber keine Lehre)			
ja	26,6%	27,4%	27,0%
nein	73,4%	72,6%	73,0%
Lehrlinge			
Lehrausbildung angefangen	60,3%	58,9%	59,6%
Lehrzeit erfüllt	43,3%	39,1%	41,2%
Vorerst im Lehrbetrieb weiterbeschäftigt	35,9%	30,6%	33,3%
Noch immer im Lehrbetrieb beschäftigt	14,1%	2,0%	8,1%
Noch immer in der Branche beschäftigt	26,3%	22,2%	24,3%

¹ Das sind Personen, die im Arbeitsmarkt-geschehen vollständig oder überwiegend integriert sind.

² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeit-potenzial zu 100% in Form von unselbst-ständiger oder selbst-ständiger Beschäftigung nutzen.

³ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeit-potenzial zu 50 bis 99% in Form von unselbst-ständiger oder selbst-ständiger Beschäftigung nutzen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-
Erwerb.

Tabelle 4

Fuß gefasst¹

Zahl der unselbstständig beschäftigten Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984) nach Arbeitsmarktposition, Einkommen und Branchen im Jahr 2004

Unselbstständig Beschäftigte im Jahr 2004			
	Vollständige Integration²	Überwiegende Integration³	Gesamt
Personen, die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben	7.620	7.200	14.820
Einkommensgruppen⁴			
bis EUR 10.500,-	19,8%	34,0%	26,5%
EUR 10.501,- bis EUR 14.000,-	13,8%	21,0%	17,2%
EUR 14.001,- bis EUR 17.500,-	18,0%	20,9%	19,4%
mehr als EUR 17.500,-	48,5%	24,1%	36,9%
Wirtschaftsabteilung			
Handel	20,3%	18,4%	19,3%
Sachgütererzeugung	24,2%	15,6%	20,0%
Wirtschaftsdienste	5,6%	5,7%	5,7%
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	5,5%	18,0%	11,6%
Bauwesen	9,7%	13,0%	11,3%
Öffentliche Verwaltung	7,2%	5,2%	6,2%
Alle anderen Branchen	27,6%	24,0%	25,8%

¹ Das sind Personen, die im Arbeitsmarkt-geschehen vollständig oder überwiegend integriert sind.

² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeit-potenzial zu 100% in Form von unselbst-ständiger Beschäftigung nutzen.

³ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeit-potenzial zu 50 bis 99% in Form von unselbst-ständiger Beschäftigung nutzen.

⁴ Brutto-Jahresein-kommen (inklusive allfälliger Sonder-zahlungen).

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-
Erwerb.

4 Erfolgsgarantie bei gutem Start?

**Geglückter
Berufseinstieg ...**

Ein erfolgreicher Einstieg in das Berufsleben bietet eine gute Startposition für den ersten Abschnitt des Haupterwerbsalters. Das lässt sich mit Hilfe eines datengestützten Szenarios verdeutlichen. In diesem Szenario wird die voraussichtliche Positionierung am Arbeitsmarkt im Jahr 2014 dargestellt. Das Szenario erfasst alle jungen Frauen und Männer Tirols (österreichischer Staatsbürgerschaft der Jahrgänge 1982–1984), die im Jahr 2004 bereits am Arbeitsmarkt Fuß gefasst hatten.

**... kann trotzdem zu
unzureichender Arbeits-
marktintegration
führen**

Auf Grundlage der Erfahrungen, die von den heute 30-Jährigen (die vor zehn Jahren bereits Fuß gefasst hatten) gemacht wurden, ergibt sich folgendes Bild: Rund 1.840 Personen (überwiegend Frauen) werden in zehn Jahren gänzlich ausgestiegen sein; 1.560 Personen werden sich bloß sporadisch beteiligen.

Risiko=22%

Rund 11.870 Frauen und Männer werden auch in zehn Jahren ausreichend fest integriert sein; das sind 78% der im Jahr 2004 ausreichend integrierten Personen; damit verbleibt ein »Desintegrationsrisiko« von 22%.

**Grafik 3
Szenario mit Risiken**

Voraussichtliche Positionierung von Frauen und Männern (Jahrgänge 1982 bis 1984) im Jahr 2014, die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben

Lesehinweis zur Grafik:
Von den 15.270 jungen Tirolerinnen und Tirolern österreichischer Staatsbürgerschaft der Jahrgänge 1982 bis 1984, die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben, werden im Jahr 2014 voraussichtlich 1.840 Personen gänzlich aus dem Arbeitsmarkt ausgestiegen sein, 1.560 Personen werden eine bloß sporadische Arbeitsmarkt-beteiligung aufweisen und 11.870 Personen werden weiterhin fest in den Arbeitsmarkt integriert sein.

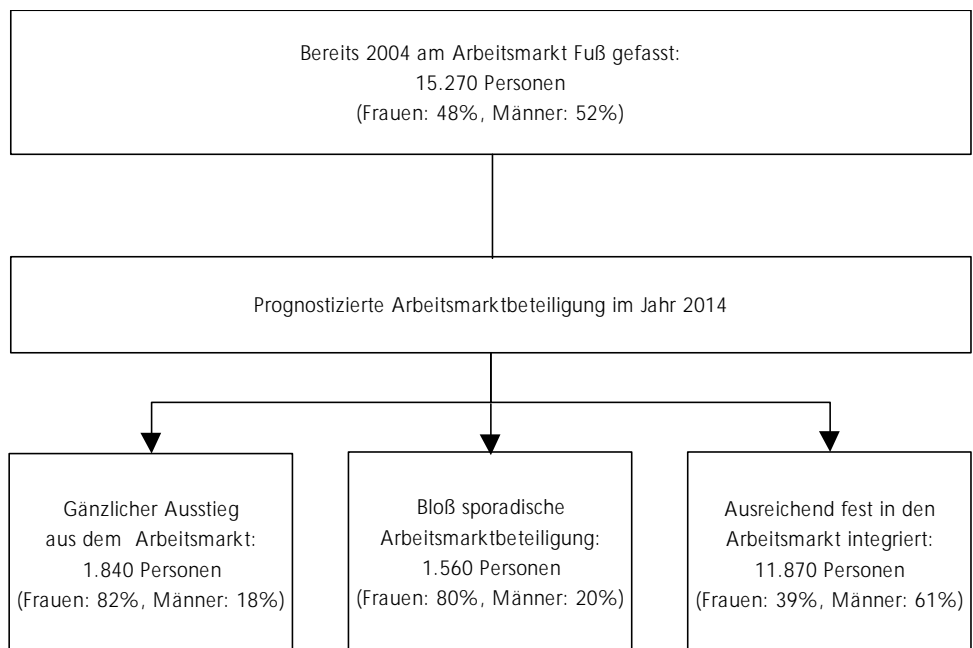


Tabelle 5

Im Jahr 2004 Fuß gefasst¹ – Ausblick auf das Jahr 2014 (1. Teil)

Zahl der Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984), die 2004 am Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben, nach Sozialprofil und Arbeitsmarktposition im Jahr 2014

	Arbeitsmarktposition im Jahr 2014 (Vorausschauendes Szenario)		
	Gesamt	Weiterhin Fuß gefasst²	Nicht länger Fuß gefasst³
Personen, die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben	15.270	11.900	3.400
Geschlecht			
Frauen	48,0%	38,6%	81,0%
Männer	52,0%	61,4%	19,0%
Versorgungspflicht			
ja	19,0%	8,6%	55,1%
nein	81,0%	91,4%	44,9%
Ferialpraxis (aber keine Lehre)			
ja	28,0%	27,1%	30,9%
nein	72,0%	72,9%	69,1%
Lehrlinge			
Lehrausbildung angefangen	59,6%	61,2%	54,2%
Lehrzeit erfüllt	41,3%	43,0%	35,0%
Vorerst im Lehrbetrieb weiterbeschäftigt	34,0%	35,7%	28,0%
Noch immer im Lehrbetrieb beschäftigt	0,9%	1,2%	0,0%
Noch immer in der Branche beschäftigt	8,9%	10,8%	2,0%

¹ Das sind Personen, die 2004 im Arbeitsmarkt-geschehen vollständig oder überwiegend integriert sind.

² Das sind jene Personen, die im Jahr 2004 Fuß gefasst haben und die im Jahr 2014 ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu 100% oder zu 50 bis 99% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

³ Das sind jene Personen, die im Jahr 2004 Fuß gefasst haben und die im Jahr 2014 ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu weniger als 50% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen oder die weder eine Beschäftigung aufweisen, noch arbeitslos sind.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-
Erwerb.

Tabelle 6

Im Jahr 2004 Fuß gefasst¹ – Ausblick auf das Jahr 2014 (2. Teil)

Zahl der Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984), die 2004 am Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben, nach Sozialprofil und Arbeitsmarktposition im Jahr 2014

	Arbeitsmarktposition im Jahr 2014 (Vorausschauendes Szenario)		
	Gesamt	Vollständige Integration²	Überwiegende Integration³
Personen, die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben	15.270	8.400	3.480
Geschlecht			
Frauen	48,0%	32,8%	52,7%
Männer	52,0%	67,2%	47,3%
Versorgungspflicht			
ja	19,0%	4,6%	18,2%
nein	81,0%	95,4%	81,8%
Ferialpraxis (aber keine Lehre)			
ja	28,0%	27,9%	25,3%
nein	72,0%	72,1%	74,7%
Lehrlinge			
Lehrausbildung angefangen	59,6%	60,6%	62,6%
Lehrzeit erfüllt	41,3%	43,4%	42,1%
Vorerst im Lehrbetrieb weiterbeschäftigt	34,0%	36,5%	33,8%
Noch immer im Lehrbetrieb beschäftigt	0,9%	1,5%	0,5%
Noch immer in der Branche beschäftigt	8,9%	10,9%	10,6%

¹ Das sind Personen, die 2004 im Arbeitsmarkt-geschehen vollständig oder überwiegend integriert sind.

² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeit-potenzial zu 100% in Form von unselbst-ständiger oder selbst-ständiger Beschäftigung nutzen.

³ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeit-potenzial zu 50 bis 99% in Form von unselbst-ständiger oder selbst-ständiger Beschäftigung nutzen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-
Erwerb.

Tabelle 7 – Fortsetzung

Im Jahr 2004 Fuß gefasst¹ – Ausblick auf das Jahr 2014

Zahl der Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984), die 2004 am Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben, nach Sozialprofil und Arbeitsmarktposition im Jahr 2014

	Arbeitsmarktposition im Jahr 2014 (Vorausschauendes Szenario)		
	Unzureichende Integration⁴	Fehlende Integration⁵	Nicht erwerbsaktiv⁶
Personen, die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben	1.380	170	1.840
Geschlecht			
Frauen	81,5%	71,5%	81,5%
Männer	18,5%	28,5%	18,5%
Versorgungspflicht			
ja	56,2%	50,4%	54,8%
nein	43,8%	49,6%	45,2%
Ferialpraxis (aber keine Lehre)			
ja	31,1%	22,1%	31,5%
nein	68,9%	77,9%	68,5%
Lehrlinge			
Lehrausbildung angefangen	54,8%	65,4%	52,7%
Lehrzeit erfüllt	34,6%	39,8%	34,9%
Vorerst im Lehrbetrieb weiterbeschäftigt	28,3%	31,9%	27,4%
Noch immer im Lehrbetrieb beschäftigt	0,0%	0,0%	0,0%
Noch immer in der Branche beschäftigt	5,0%	0,0%	0,0%

¹ Das sind Personen, die 2004 im Arbeitsmarkt-geschehen vollständig oder überwiegend integriert sind.

⁴ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeit-potenzial zu 1 bis 49% in Form von unselbst-ständiger oder selbst-ständiger Beschäftigung nutzen.

⁵ Das sind jene Perso-nen, die zwar erwerbs-aktiv (in Form von Arbeits-losigkeit) sind, aber keine Beschäftigung aufweisen.

⁶ Das sind jene Personen, die weder eine Beschäfti-gung aufweisen, noch arbeitslos sind.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-
Erwerb.

Tabelle 8

Im Jahr 2004 Fuß gefasst¹ – Ausblick auf das Jahr 2014

Zahl der unselbstständig beschäftigten Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984), die 2004 am Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben, nach Arbeitsmarktposition, Einkommen und Branchen im Jahr 2014

	Unselbständig Beschäftigte im Jahr 2014 (Vorausschauendes Szenario)			
	Voll- ständige Integration²	Über- wiegende Integration³	Unzu- reichende Integration⁴	Gesamt
Personen, die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt Fuß gefasst hatten	7.360	3.120	1.080	11.560
Einkommensgruppen⁵ (zu Preisen 2004)				
bis EUR 10.500,-	4,5%	21,4%	84,6%	16,3%
EUR 10.501,- bis EUR 14.000,-	4,1%	10,5%	6,9%	6,1%
EUR 14.001,- bis EUR 17.500,-	4,6%	12,7%	3,9%	6,7%
mehr als EUR 17.500,-	86,8%	55,4%	4,6%	70,9%
Wirtschaftsabteilung				
Handel	17,9%	17,1%	17,1%	17,6%
Sachgütererzeugung	23,0%	12,9%	9,7%	19,0%
Wirtschaftsdienste	5,3%	5,2%	6,1%	5,3%
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	3,0%	15,7%	17,3%	7,8%
Bauwesen	8,5%	16,0%	5,3%	10,2%
Öffentliche Verwaltung	10,6%	9,3%	16,7%	10,8%
Alle anderen Branchen	31,8%	23,8%	27,8%	29,2%

¹ Das sind Personen, die 2004 im Arbeitsmarkt geschehen vollständig oder überwiegend integriert sind.

² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger Beschäftigung nutzen.

³ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu 50 bis 99% in Form von unselbstständiger Beschäftigung nutzen.

⁴ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu 1 bis 49% in Form von unselbstständiger Beschäftigung nutzen.

⁵ Brutto-Jahreseinkommen (inklusive allfälliger Sonderzahlungen).

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-
Erwerb.

5 Aufgeschobener und missglückter Einstieg

Auch während des Studiums schon Berufserfahrungen

Wer im Alter von 20 Jahren noch nicht voll in den Arbeitsmarkt integriert ist, mag einfach noch studieren oder eine andere weiterführende Ausbildung verfolgen. In diesen Fällen kann von einem aufgeschobenen vollen Einstieg in das Berufsleben gesprochen werden. Rund die Hälfte dieser jungen Frauen und Männer haben immerhin schon in einer Ferialpraxis erste Berufserfahrungen gesammelt.

Missglückter Einstieg

Allerdings ist nicht für alle nahezu 10.000 jungen Frauen und Männer (der Jahrgänge 1982-1984) ohne fester Arbeitsmarktintegration der Einstieg bloß aufgeschoben. So hat ein Viertel von ihnen bereits sein Glück mit einer Lehre versucht. Die eine Hälfte dieser in eine Lehre Einsteigenden hat diesen Versuch wieder abgebrochen. Die andere Hälfte hat sich nach erfüllter Lehrzeit nicht in der Lage gesehen, eine ausreichende Beschäftigungsintegration aufrecht zu erhalten.

Finanzierung des Lebensunterhaltes durch Dritte

Für die Finanzierung des Lebensunterhaltes dieser nahezu 10.000 jungen Tirolerinnen und Tiroler reicht ihr Brutto-Beschäftigungseinkommen im Regelfall nicht.

Grafik 4

Zum Lebensunterhalt reicht es meistens nicht

Anteil der unselbstständig beschäftigten Tiroler Jugendlichen (Jahrgänge 1982 bis 1984) mit unzureichender Integration im Jahr 2004 nach Brutto-Einkommensgruppen

Lesehinweis zur Grafik:
Von den 5.790 jungen Tirolerinnen und Tirolern österreichischer Staatsbürgerschaft der Jahrgänge 1982 bis 1984, die im Jahr 2004 unzureichend in den Arbeitsmarkt integriert und unselbstständig beschäftigt gewesen sind, haben 53% der Jugendlichen ein Brutto-Jahresbeschäftigungseinkommen von bis zu EUR 3.500,- erzielt.

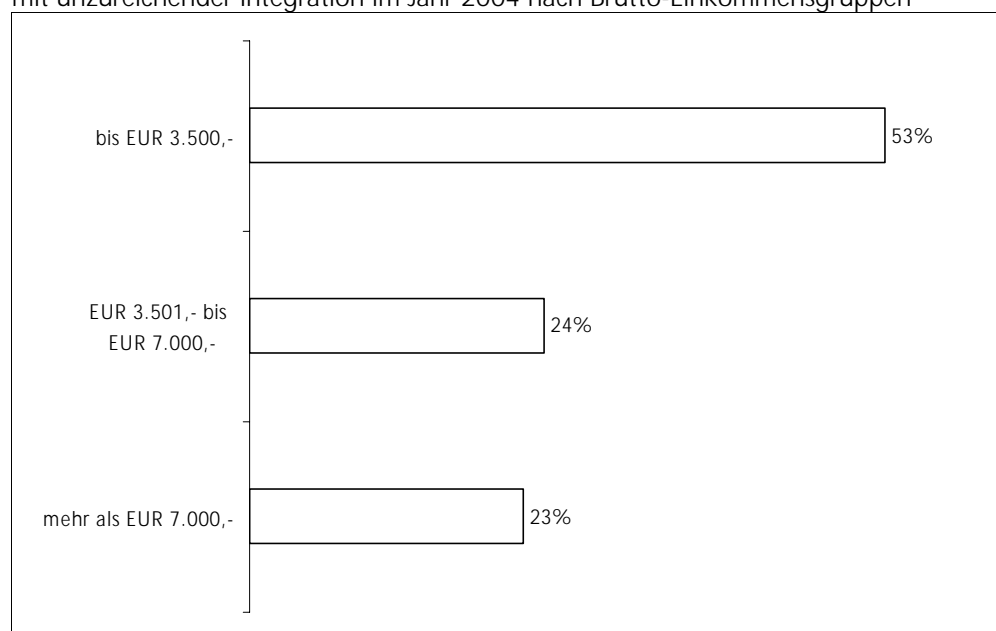


Tabelle 9

Nicht Fuß gefasst¹

Zahl der Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984) nach Sozialprofil und Arbeitsmarktposition im Jahr 2004

	Unselbstständig und selbstständig Beschäftigte, arbeitslose und nicht erwerbsaktive Personen im Jahr 2004			
	Unzurei- chende Integration²	Fehlende Integration³	Nicht erwerbs- aktiv⁴	Gesamt
Personen, die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt nicht Fuß gefasst haben	6.670	410	2.690	9.770
Geschlecht				
Frauen	51,6%	50,8%	56,7%	53,0%
Männer	48,4%	49,2%	43,3%	47,0%
Versorgungspflicht				
ja	5,7%	13,6%	8,5%	6,8%
nein	94,3%	86,4%	91,5%	93,2%
Ferialpraxis (aber keine Lehre)				
ja	53,4%	24,2%	45,4%	49,9%
nein	46,6%	75,8%	54,6%	50,1%
Lehrlinge				
Lehrausbildung angefangen	32,2%	45,8%	15,0%	28,0%
Lehrzeit erfüllt	18,4%	19,6%	2,2%	14,0%
Vorerst im Lehrbetrieb weiterbeschäftigt	13,5%	11,9%	1,3%	10,1%
Noch immer im Lehrbetrieb beschäftigt	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Noch immer in der Branche beschäftigt	9,7%	0,0%	0,0%	6,6%

¹ Das sind Personen, die bereits einen Arbeitsmarktkontakt hatten, aber im Jahr 2004 im Arbeitsmarktgeschehen unzureichend oder fehlend integriert gewesen sind, oder keine Arbeitsmarktteilnahme aufgewiesen haben.

² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu 1 bis 49%

in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

³ Das sind jene Personen, die zwar erwerbsaktiv (in Form von Arbeitslosigkeit) sind, aber keine Beschäftigung aufweisen.

⁴ Das sind jene Personen, die weder eine Beschäftigung aufweisen, noch arbeitslos sind.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-
Erwerb.

Tabelle 10

Nicht Fuß gefasst¹

Zahl der unselbstständig beschäftigten Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984) nach Arbeitsmarktposition, Einkommen und Branchen im Jahr 2004

Unselbstständig Beschäftigte im Jahr 2004				
	Unzureichende Integration²	Fehlende Integration³	Nicht erwerbsaktiv⁴	Gesamt
Personen, die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt nicht Fuß gefasst haben	5.790	-	-	5.790
Einkommensgruppen⁵ (zu Preisen 2004)				
bis EUR 3.500,-	52,8%	-	-	52,8%
EUR 3.501,- bis EUR 7.000,-	24,5%	-	-	24,5%
EUR 7.001,- bis EUR 10.500,-	14,3%	-	-	14,3%
EUR 10.501,- bis EUR 14.000,-	5,3%	-	-	5,3%
EUR 14.001,- bis EUR 17.500,-	2,1%	-	-	2,1%
mehr als EUR 17.500,-	1,0%	-	-	1,0%
Wirtschaftsabteilung				
Handel	17,3%	-	-	17,3%
Sachgütererzeugung	17,6%	-	-	17,6%
Wirtschaftsdienste	7,4%	-	-	7,4%
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	18,6%	-	-	18,6%
Bauwesen	8,1%	-	-	8,1%
Öffentliche Verwaltung	5,6%	-	-	5,6%
Alle anderen Branchen	25,3%	-	-	25,3%

¹ Das sind Personen, die bereits einen Arbeitsmarktkontakt hatten, aber im Jahr 2004 im Arbeitsmarktgeschehen unzureichend oder fehlend integriert gewesen sind, oder keine Arbeitsmarktbeteiligung aufgewiesen haben.

² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu 1 bis 49% in Form von unselbstständiger Beschäftigung nutzen.

³ Das sind jene Personen, die zwar erwerbsaktiv (in Form von Arbeitslosigkeit) sind, aber keine Beschäftigung aufweisen.

⁴ Das sind jene Personen, die weder eine Beschäftigung aufweisen, noch arbeitslos sind.

⁵ Brutto-Jahreseinkommen (inklusive allfälliger Sonderzahlungen)

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-
Erwerb.

6

Dauerhafter Ausstieg aus dem Arbeitsmarkt?

**Auch im Alter »20+«
gibt es Herausforderungen und Chancen**

Mit einer unzureichenden Arbeitsmarktintegration im Alter von 20 Jahren ist selbstverständlich noch nicht das letzte Wort gesprochen: Weder schaffen alle jungen Erwachsenen, die ein Studium aufnehmen, später einen gelungenen Einstieg, noch ist ein verspäteter Einstieg unter den vorerst erfolglosen Lehrlingen und Pflichtschulabgehenden ausgeschlossen.

Für ein Drittel bleibt es beim anhaltenden Ausstieg

Ein Szenario (analog zum vorangegangenen Szenario) für diesen Kreis von jungen Frauen und Männern ergibt folgendes Bild:

- Nahezu ein Drittel der Personen, die im Alter von 20 Jahren (noch) nicht in den Arbeitsmarkt eingestiegen sind, wird in zehn Jahren ohne jede Arbeitsmarkt-beteiligung sein Auskommen suchen.
- Jede 8. Person wird sich zumindest sporadisch beteiligen.
- Rund 56% wird ein späterer Einstieg gelingen.

Versorgungsaufgaben

Für junge Frauen wird sich die Übernahme der Verantwortung für ein Kind als besonders hemmend für einen Beschäftigungseinstieg erweisen.

Grafik 5

Späterer Einstieg dennoch möglich

Voraussichtliche Positionierung von Frauen und Männer (Jahrgänge 1982 bis 1984) im Jahr 2014, die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt nicht Fuß gefasst haben

Lesehinweis zur Grafik:
Von den 9.770 jungen Tirolerinnen und Tirolern österreichischer Staatsbürgerschaft der Jahrgänge 1982 bis 1984, die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt nicht Fuß gefasst haben, werden im Jahr 2014 voraussichtlich 3.100 Personen gänzlich aus dem Arbeitsmarkt ausgestiegen sein, 1.190 Personen werden eine bloß sporadische Arbeitsmarkt-beteiligung aufweisen und 5.480 Personen werden fest in den Arbeitsmarkt integriert sein.

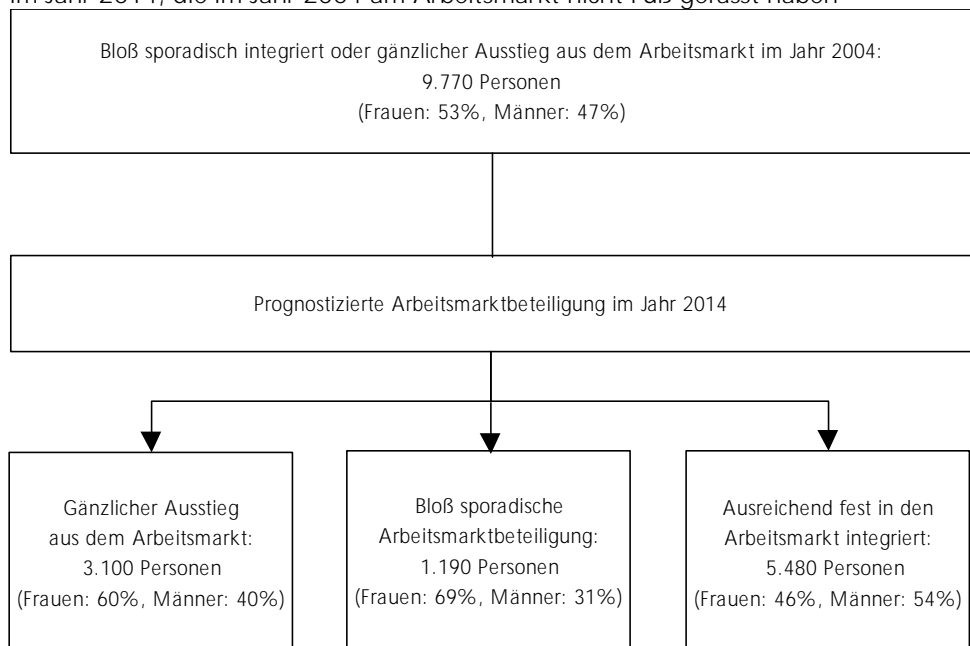


Tabelle 11

Im Jahr 2004 nicht Fuß gefasst¹ – Ausblick auf das Jahr 2014 (1. Teil)

Zahl der Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984), die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt nicht Fuß gefasst haben, nach Sozialprofil und Arbeitsmarktposition im Jahr 2014

	Arbeitsmarktposition im Jahr 2014 (Vorausschauendes Szenario)		
	Gesamt	Fuß gefasst²	Weiterhin nicht Fuß gefasst³
Personen, die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt nicht Fuß gefasst haben	9.770	5.500	4.300
Geschlecht			
Frauen	53,0%	45,7%	62,3%
Männer	47,0%	54,3%	37,7%
Versorgungspflicht			
ja	7,5%	4,8%	11,0%
nein	92,5%	95,2%	89,0%
Ferialpraxis (aber keine Lehre)			
ja	53,1%	63,2%	40,2%
nein	46,9%	36,8%	59,8%
Lehrlinge			
Lehrausbildung angefangen	28,0%	32,7%	22,1%
Lehrzeit erfüllt	15,2%	20,0%	9,1%
Vorerst im Lehrbetrieb weiterbeschäftigt	11,1%	14,9%	6,2%
Noch immer im Lehrbetrieb beschäftigt	0,0%	0,0%	0,0%
Noch immer in der Branche beschäftigt	3,1%	5,1%	0,6%

¹ Das sind Personen, die bereits einen Arbeitsmarktkontakt hatten, aber im Jahr 2004 im Arbeitsmarktgeschehen unzureichend, fehlend oder gar nicht integriert gewesen sind, oder keine Arbeitsmarktbeteiligung aufgewiesen haben.

² Das sind jene Personen, die im Jahr 2004 nicht Fuß gefasst haben und die im Jahr 2014 ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu 100% oder zu 50 bis 99% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

³ Das sind jene Personen, die im Jahr 2004 nicht Fuß gefasst haben und die im Jahr 2014 ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu weniger als 50% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen oder die weder eine Beschäftigung aufweisen, noch arbeitslos sind.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-
Erwerb.

Tabelle 12

Im Jahr 2004 nicht Fuß gefasst¹ – Ausblick auf das Jahr 2014 (2. Teil)

Zahl der Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984), die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt nicht Fuß gefasst haben, nach Sozialprofil und Arbeitsmarktposition im Jahr 2014

	Arbeitsmarktposition im Jahr 2014 (Vorausschauendes Szenario)		
	Vollständige Integration²	Überwiegende Integration³	Unzureichende Integration⁴
Personen, die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt nicht Fuß gefasst haben	3.640	1.840	1.020
Geschlecht			
Frauen	40,1%	57,0%	69,7%
Männer	59,9%	43,0%	30,3%
Versorgungspflicht			
ja	3,1%	8,2%	20,9%
nein	96,9%	91,8%	79,1%
Ferialpraxis (aber keine Lehre)			
ja	68,2%	53,5%	54,3%
nein	31,8%	46,5%	45,7%
Lehrlinge			
Lehrausbildung angefangen	30,6%	36,8%	30,3%
Lehrzeit erfüllt	19,3%	21,4%	14,4%
Vorerst im Lehrbetrieb weiterbeschäftigt	14,6%	15,7%	9,5%
Noch immer im Lehrbetrieb beschäftigt	0,0%	0,0%	0,0%
Noch immer in der Branche beschäftigt	4,2%	6,7%	2,5%

¹ Das sind Personen, die bereits einen Arbeitsmarktkontakt hatten, aber im Jahr 2004 im Arbeitsmarktgeschehen unzureichend oder fehlend integriert gewesen sind, oder keine Arbeitsmarktbeteiligung aufgewiesen haben.

² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

³ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu 50 bis 99% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

⁴ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu 1 bis 49% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-
Erwerb.

Tabelle 13 – Fortsetzung

Im Jahr 2004 nicht Fuß gefasst¹ – Ausblick auf das Jahr 2014

Zahl der Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984), die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt nicht Fuß gefasst haben, nach Sozialprofil und Arbeitsmarktposition im Jahr 2014

	Arbeitsmarktposition im Jahr 2014 (Vorausschauendes Szenario)		
	Fehlende Integration²	Nicht erwerbsaktiv³	Gesamt
Personen, die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt nicht Fuß gefasst haben	160	3.100	9.770
Geschlecht			
Frauen	61,9%	59,9%	53,0%
Männer	38,1%	40,1%	47,0%
Versorgungspflicht			
ja	19,6%	7,3%	7,5%
nein	80,4%	92,7%	92,5%
Ferialpraxis (aber keine Lehre)			
ja	49,4%	35,1%	53,1%
nein	50,6%	64,9%	46,9%
Lehrlinge			
Lehrausbildung angefangen	45,4%	18,2%	28,0%
Lehrzeit erfüllt	21,6%	6,6%	15,2%
Vorerst im Lehrbetrieb weiterbeschäftigt	15,8%	4,6%	11,1%
Noch immer im Lehrbetrieb beschäftigt	0,0%	0,0%	0,0%
Noch immer in der Branche beschäftigt	0,0%	0,0%	3,1%

¹ Das sind Personen, die bereits einen Arbeitsmarktkontakt hatten, aber im Jahr 2004 im Arbeitsmarktgeschehen unzureichend oder fehlend integriert gewesen sind, oder keine Arbeitsmarktbeteiligung aufgewiesen haben.

² Das sind jene Personen, die zwar erwerbsaktiv (in Form von Arbeitslosigkeit) sind, aber keine Beschäftigung aufweisen.

³ Das sind jene Personen, die weder eine Beschäftigung aufweisen, noch arbeitslos sind.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-
Erwerb.

Tabelle 14

Im Jahr 2004 nicht Fuß gefasst¹ – Ausblick auf das Jahr 2014

Zahl der unselbstständig beschäftigten Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984), die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt nicht Fuß gefasst haben, nach Arbeitsmarktposition, Einkommen und Branchen im Jahr 2014

Unselbständig Beschäftigte im Jahr 2014 (Vorausschauendes Szenario)				
	Voll- ständige Integration²	Über- wiegende Integration³	Unzu- reichende Integration⁴	Gesamt
Personen, die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt nicht Fuß gefasst haben	3.510	1.700	820	6.030
Einkommensgruppen⁵ (zu Preisen 2004)				
bis EUR 10.500,-	6,9%	26,9%	85,6%	24,2%
EUR 10.501,- bis EUR 14.000,-	5,2%	12,4%	6,6%	7,5%
EUR 14.001,- bis EUR 17.500,-	5,4%	14,5%	3,5%	7,8%
mehr als EUR 17.500,-	82,5%	46,2%	4,4%	60,5%
Wirtschaftsabteilung				
Handel	13,1%	12,2%	13,5%	12,9%
Sachgütererzeugung	16,7%	8,9%	6,8%	13,2%
Wirtschaftsdienste	10,5%	8,9%	9,3%	9,9%
Beherbergungs-/Gaststättenwesen	3,8%	17,9%	20,2%	10,0%
Bauwesen	5,5%	9,2%	2,6%	6,1%
Öffentliche Verwaltung	18,4%	17,2%	16,9%	17,9%
Alle anderen Branchen	32,0%	25,7%	30,6%	30,0%

¹ Das sind Personen, die bereits einen Arbeitsmarktkontakt hatten, aber im Jahr 2004 im Arbeitsmarktgeschehen unzureichend oder fehlend integriert gewesen sind, oder keine Arbeitsmarktteilnahme aufgewiesen haben.

² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger Beschäftigung nutzen.

³ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu 50 bis 99% in Form von unselbstständiger Beschäftigung nutzen.

⁴ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu 1 bis 49% in Form von unselbstständiger Beschäftigung nutzen.

⁵ Brutto-Jahres-einkommen (inklusive allfälliger Sonderzahlungen).

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-
Erwerb.

7 Kostspielige Einkommensverluste

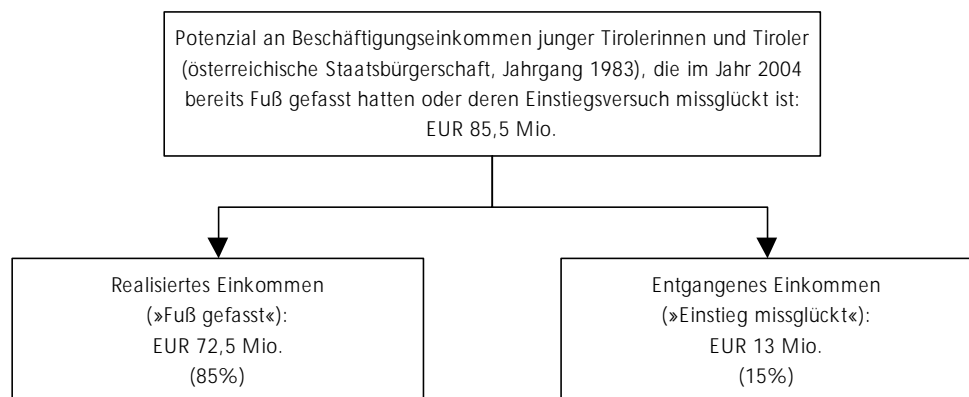
Missglückter Arbeitsmarkteinstieg ... Den jungen Tirolerinnen und Tirolern (des Jahrgangs 1983), denen der Arbeitsmarkteinstieg missglückt ist, entgeht jenes Brutto-Beschäftigungseinkommen, mit dem sie bei einer erfolgreichen Integration hätten rechnen können. Dieses Einkommen fehlt nicht nur ihnen; es fehlt auch den Haushalten, in denen sie leben; es fehlt auch den Betrieben am Umsatz, der durch die kaufkräftige Nachfrage der betreffenden jungen Frauen und Männer ausgelöst worden wäre.

... verursacht einen Einkommensentgang von 133 Mio. Euro Selbst wenn der betreffende Personenkreis (ohne Studierende) zumindest zur Hälfte sein Beschäftigungspotenzial hätte ausschöpfen können, wäre im Jahr 2004 ein zusätzliches Brutto-Einkommen von 13,3 Millionen Euro angefallen. Im Rahmen des vorausschauenden Szenarios bis zum Jahr 2014 ergibt sich für die Gesamtperiode ein Verlust von 133 Mio. Euro (Preise 2004; Barwert mit einem Abzinsungsfaktor im Ausmaß der realen Lohnsteigerungen).

Investition lohnt Die Abwendung dieses Einkommensverlustes rechtfertigt erhebliche Investitionen in die Beschäftigungsintegration jener Frauen und Männer, denen der Einstieg missglückt ist.

Grafik 6
Schon heute um 13 Millionen Euro ärmer
Prognostizierter Einkommensverlust im Laufe von 10 Jahren für junge Frauen und Männer (Jahrgang 1983)

Lesehinweis zur Grafik:
Für das Jahr 2004 erzielen jene rund 5.100 jungen Tirolerinnen und Tiroler des Jahrganges 1983, die am Arbeitsmarkt bereits Fuß gefasst haben, ein Brutto-Einkommen von rund 72,5 Mio. Euro. Würde es jenen rund 1.060 Personen dieses Jahrganges, denen der Einstieg missglückt ist, ebenfalls gelingen, Fuß zu fassen, dann läge das Brutto-Beschäftigungseinkommen dieses Personenkreises im Jahr 2004 bei 85,5 Mio. Euro.



8 *Lebenslange Pflichtfächer?*

Sozioökonomischer Teufelskreis

Lesen, Schreiben, Rechnen sind Pflichtfächer; ein Leben lang. Wer sie nicht beherrscht, ist auf Dauer nicht kontinuierlich beschäftigungsfähig. Wem sich keine produktiven Einsatzmöglichkeiten eröffnen, der erzielt kein ausreichendes Beschäftigungseinkommen. Das beeinträchtigt den Lebensstandard des gesamten Haushaltes, zu dem die betreffende Person auch finanziell beizutragen hat. Häufig führt eine mangelnde Beschäftigungsintegration direkt in ein Leben mit hohen Armutsrisiken.

Einkommenschancen (+ 15% für die ärmsten Haushalte) ...

Mit diesem brachliegenden Potenzial und den damit verbundenen individuellen und gesellschaftlichen Belastungen kann sich das Land Tirol nicht abfinden. Tirols private Haushalte könnten um 15% mehr Einkommen erzielen als dies gegenwärtig der Fall ist. Diese 15% zählen sozialpolitisch doppelt, weil sie nicht »im Durchschnitt« fehlen, sondern gerade in den am wenigsten wohlhabenden Haushalten.

... rechtfertigen Investitionen in die Beschäftigung

Schon rein wirtschaftlich lohnt eine großangelegte Investition in die Grundfertigkeiten einer Wissensgesellschaft für alle in Tirol lebenden Erwerbsinteressierten. Dies kann sich nicht nur auf die Jugendlichen beschränken. Auch unter den 30- oder auch den 40- und 50-Jährigen mangelt es an Grundkompetenzen.

Strategieentwicklung

Ihr Erwerb ist ein lebenslanges Pflichtfach. Das Land Tirol sieht sich herausgefordert, eine umfassende Strategie zu entwickeln.

Anhang

Ergänzende Tabellen	29
Begriffserläuterungen	36
Wirtschaftsabteilungen	40
Daten	43
Verzeichnis der Grafiken	44
Verzeichnis der Tabellen	45
Impressum	49

Tabelle 15

Entwicklung der Beschäftigungsintegration

Beschäftigungsintegration der Jahrgänge 1972, 1973 und 1974 im Alter von rund 20 Jahren und 10 Jahre später

Beschäftigungsintegration im Jahr 1994						
	Vollständige Integration¹	Überwiegende Integration²	Unzureichende Integration³	Fehlende Integration⁴	Nicht erwerbsaktiv	Gesamt
Beschäftigungsintegration im Jahr 2004						
Gesamt	8.370	7.170	6.070	440	5.140	27.190
Vollständige Integration ¹	60,9%	47,3%	47,4%	22,7%	27,4%	47,3%
Überwiegende Integration ²	17,7%	28,7%	21,9%	18,2%	15,2%	21,1%
Unzureichende Integration ³	8,4%	10,2%	11,2%	9,1%	9,3%	9,7%
Fehlende Integration ⁴	1,1%	1,3%	2,0%	4,5%	1,2%	1,4%
Nicht erwerbsaktiv	11,9%	12,6%	17,6%	45,5%	46,9%	20,5%
Frauen	4.330	3.320	2.920	230	2.780	13.590
Vollständige Integration ¹	41,3%	32,5%	34,6%	13,0%	22,7%	33,4%
Überwiegende Integration ²	22,4%	28,3%	23,6%	17,4%	16,9%	22,9%
Unzureichende Integration ³	14,5%	16,6%	15,8%	13,0%	11,9%	14,6%
Fehlende Integration ⁴	1,6%	1,8%	2,4%	4,3%	1,4%	1,8%
Nicht erwerbsaktiv	20,3%	20,8%	24,3%	52,2%	47,1%	27,2%
Männer	4.040	3.850	3.140	210	2.360	13.600
Vollständige Integration ¹	81,9%	60,0%	59,6%	33,3%	32,6%	61,3%
Überwiegende Integration ²	12,6%	29,1%	20,4%	19,0%	13,1%	19,3%
Unzureichende Integration ³	2,0%	4,7%	7,0%	4,8%	6,8%	4,7%
Fehlende Integration ⁴	0,5%	0,8%	1,6%	4,8%	0,8%	1,0%
Nicht erwerbsaktiv	3,2%	5,5%	11,5%	38,1%	47,0%	13,9%

¹ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu 50 bis 99% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

³ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeit-

potenzial zu 1 bis 49% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

⁴ Das sind jene Personen, die zwar erwerbsaktiv (in Form von Arbeitslosigkeit) sind, aber keine Beschäftigung aufweisen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband
der Österreichischen
Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesis-
Erwerb.

Lesebeispiel: Im Jahr 1994 hatten 27.190 Personen im Alter von rund 20 Jahren bereits Kontakt mit dem Arbeitsmarkt. Im Jahr 1994 waren von diesen Personen 8.370 Personen vollständig in den Arbeitsmarkt integriert. Von diesen 8.370 Personen konnten im Jahr 2004 nur noch 60,9% eine vollständige Arbeitsmarktintegration aufweisen.

Tabelle 16

In- und ausländische Frauen und Männer in Tirol 2004

Beschäftigungsintegration von in- und ausländischen Staatsbürgern der Jahrgänge 1982, 1983 und 1984

	Vollständige Integration¹	Überwiegende Integration²	Unzureichende Integration³	Fehlende Integration⁴	Gesamt
Jahrgang 1982					
Inländische Staatsbürgerschaft	40,4%	32,8%	25,3%	1,4%	7.730
Frauen	37,5%	32,6%	28,2%	1,7%	3.780
Männer	43,1%	33,1%	22,6%	1,2%	3.960
Ausländische Staatsbürgerschaft	14,4%	28,9%	55,9%	0,8%	1.670
Frauen	12,3%	29,0%	57,7%	0,9%	880
Männer	16,6%	28,9%	53,8%	0,8%	800
Jahrgang 1983					
Inländische Staatsbürgerschaft	34,2%	33,7%	30,2%	1,9%	7.490
Frauen	34,7%	32,7%	31,0%	1,6%	3.660
Männer	33,8%	34,6%	29,4%	2,2%	3.830
Ausländische Staatsbürgerschaft	17,5%	26,5%	54,4%	1,6%	1.610
Frauen	14,1%	26,0%	58,5%	1,4%	830
Männer	21,1%	27,2%	50,1%	1,7%	780
Jahrgang 1984					
Inländische Staatsbürgerschaft	29,1%	34,4%	34,3%	2,2%	7.130
Frauen	29,3%	33,3%	35,0%	2,4%	3.560
Männer	28,9%	35,4%	33,6%	2,1%	3.580
Ausländische Staatsbürgerschaft	18,9%	28,0%	51,1%	2,1%	1.310
Frauen	15,9%	25,4%	55,9%	2,8%	680
Männer	22,0%	30,9%	45,9%	1,3%	630

¹ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu 100% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

² Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu 50 bis 99% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

³ Das sind Personen, die ihr Jahresarbeitszeit-

potenzial zu 1 bis 49% in Form von unselbstständiger oder selbstständiger Beschäftigung nutzen.

⁴ Das sind jene Personen, die zwar erwerbsaktiv (in Form von Arbeitslosigkeit) sind, aber keine Beschäftigung aufweisen.

Rohdaten: Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis: Synthesiserwerb.

Tabelle 17

Karriere eines Mannes, Jahrgang 1982, der den Einstieg ins Erwerbsleben geschafft hat
Informationen zu Betrieb, Tätigkeit, Einkommen und Beschäftigungsausmaß im Lauf der Karriere

	Betriebsinformation <i>(a) Branche, (b) Marktposition (c) Betriebsgröße, (d) Betriebsort</i>	Tätigkeitsprofil <i>(a) Tätigkeitsfeld (b) Qualifikation</i>	Person <i>(a) Einkommen¹ (b) Beschäftigungsgrad (c) Wohnort</i>
1997 bis 2001	a) Baugewerbe b) wachsend c) Mittelbetrieb d) Landeck	a) Lehrling	a) EUR 1.926,- bis EUR 7.973,- b) vollständig integriert c) Imst
2001 bis 2002	a) Baugewerbe (gleicher Betrieb) b) gleichbleibend c) Mittelbetrieb d) Landeck	a) Handwerkliches Personal b) Lehre	a) EUR 10.935,- bis EUR 1.7063,- b) vollständig integriert c) Imst
2002	a) Baugewerbe (Wechsel in anderen Betrieb) b) gleichbleibend c) Mittelbetrieb d) Landeck	a) Handwerkliches Personal b) Lehre	a) EUR 23.490,- b) vollständig integriert c) Imst
2003	–	–	arbeitslos
2003 bis 2004	a) Baugewerbe (anderer Betrieb) b) wachsend c) Mittelbetrieb d) Landeck	a) Handwerkliches Personal b) Lehre	a) EUR 19.990,- bis EUR 23.480,- b) vollständig integriert c) Imst

¹ Bruttojahreseinkommen (inklusive allfälliger Sonderzahlungen).

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 18

Karriere eines Mannes, Jahrgang 1982, der den Einstieg ins Erwerbsleben geschafft hat
 Informationen zu Betrieb, Tätigkeit, Einkommen und Beschäftigungsausmaß im Lauf der Karriere

	Betriebsinformation (a) Branche, (b) Marktposition (c) Betriebsgröße, (d) Betriebsort	Tätigkeitsprofil (a) Tätigkeitsfeld (b) Qualifikation	Person (a) Einkommen ¹ (b) Beschäftigungsgrad (c) Wohnort
1997 bis 1998	a) Beherbergungs-/Gaststättenwesen b) gleichbleibend c) Kleinbetrieb d) Imst	a) Einfaches Dienstleistungspersonal b) Pflichtschule	a) EUR 7.570 b) vollständig integriert c) Imst
1998 bis 2001	a) Sachgütererzeugung b) wachsend c) Kleinbetrieb d) Imst	a) Lehrling	a) EUR 7.240,- bis 9.450,- b) vollständig integriert c) Imst
2001 bis 2003	a) Baugewerbe b) wachsend c) Kleinbetrieb d) Imst	a) Handwerkliches Personal b) Lehre	a) EUR 16.050,- bis EUR 20.900,- b) vollständig integriert c) Imst
2003	-	-	nicht erwerbsaktiv
2003 bis 2004	a) Baugewerbe (gleicher Betrieb) b) wachsend c) Kleinbetrieb d) Imst	a) Handwerkliches Personal b) Lehre	a) EUR 23.680,- b) vollständig integriert c) Imst

¹ Bruttojahreseinkommen (inklusive allfälliger Sonderzahlungen).

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 19

Karriere einer Frau, Jahrgang 1984, die den Einstieg ins Erwerbsleben geschafft hat

Informationen zu Betrieb, Tätigkeit, Einkommen und Beschäftigungsausmaß im Lauf der Karriere

	Betriebsinformation (a) Branche, (b) Marktposition (c) Betriebsgröße, (d) Betriebsort	Tätigkeitsprofil (a) Tätigkeitsfeld (b) Qualifikation	Person (a) Einkommen ¹ (b) Beschäftigungsgrad (c) Wohnort
2000 bis 2002	a) Friseur b) wachsend c) Mittelbetrieb d) Schwaz	a) Lehrling	a) EUR 1.487,- bis 5.920,- b) vollständig integriert c) Kufstein
2002 bis 2003	a) Friseur (gleicher Betrieb) b) wachsend c) Mittelbetrieb d) Schwaz	a) Einfaches Dienstleistungspersonal b) Lehre	a) EUR 7.569,- bis 20.957,- b) vollständig integriert c) Kufstein
2003 bis 2004	a) Friseur b) neugegründet c) Kleinbetrieb d) Kufstein	Einfaches Dienstleistungspersonal b) Lehre	a) EUR 15.716,- b) vollständig integriert c) Kufstein

¹ Bruttojahreseinkommen (inklusive allfälliger Sonderzahlungen).

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 20

Karriere einer Frau, Jahrgang 1984, die den Einstieg ins Erwerbsleben noch nicht geschafft hat
Informationen zu Betrieb, Tätigkeit, Einkommen und Beschäftigungsausmaß im Lauf der Karriere

	Betriebsinformation (a) Branche, (b) Marktposition (c) Betriebsgröße, (d) Betriebsort	Tätigkeitsprofil (a) Tätigkeitsfeld (b) Qualifikation	Person (a) Einkommen ¹ (b) Beschäftigungsgrad (c) Wohnort
1999	–	–	arbeitslos
2000	a) Beherbergungs-/Gaststättenwesen b) gleich bleibend c) Kleinbetrieb d) Imst	a) Einfaches Dienstleistungspersonal b) Pflichtschule	a) EUR 3.590,– b) weitgehend integriert c) Imst
2000 bis 2001	–	–	arbeitslos / nicht erwerbsaktiv
2001 bis 2002	a) Beherbergungs-/Gaststättenwesen (anderer Betrieb) b) gleich bleibend c) Kleinbetrieb d) Imst	a) Einfaches Dienstleistungspersonal b) Pflichtschule	a) EUR 4.540,– b) weitgehend integriert c) Imst
2002	–	–	arbeitslos
2002 bis 2004	–	–	Kindergeldbezug

¹ Bruttojahreseinkommen (inklusive allfälliger Sonderzahlungen).

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

Tabelle 21

Karriere eines Mannes, Jahrgang 1982, der den Einstieg ins Erwerbsleben noch nicht geschafft hat
Informationen zu Betrieb, Tätigkeit, Einkommen und Beschäftigungsmaß im Lauf der Karriere

	Betriebsinformation (a) Branche, (b) Marktposition (c) Betriebsgröße, (d) Betriebsort	Tätigkeitsprofil (a) Tätigkeitsfeld (b) Qualifikation	Person (a) Einkommen ¹ (b) Beschäftigungsgrad (c) Wohnort
1999 bis Aug. 2001	a) Handel b) wachsend c) Mittelbetrieb d) Innsbruck-Stadt	a) Lehrling	a) EUR 1.526,- bis 7.115,- b) c) Innsbruck-Land
Sep. bis Dez. 2001	a) Handel (gleicher Betrieb) b) wachsend c) Mittelbetrieb d) Innsbruck-Stadt	a) Handwerkliches Personal b) Lehre	a) EUR 11.395,- b) vollständig integriert c) Innsbruck-Land
Jän. bis Sept. 2002	-	-	nicht erwerbsaktiv (Präsenzdienst)
Sept. bis Okt. 2002	a) Handel (gleicher Betrieb) b) wachsend c) Mittelbetrieb d) Innsbruck-Stadt	a) Handwerkliches Personal b) Lehre	
Okt. 2002 bis 2004.			nicht erwerbsaktiv

¹ Bruttojahreseinkommen (inklusive allfälliger Sonderzahlungen).

Datenbasis:
Synthesis-Erwerb.

**Begriffs-
erläuterungen**

Arbeitszeit

Unter Vollzeitarbeit wird ein Umfang von 35 Stunden in der Woche und mehr verstanden; Teilzeitarbeit umfasst bis zu 35 Wochenstunden.

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit (PST-Status »AL«) beim Arbeitsmarktservice.

Arbeitslosigkeitsepisode

Als Arbeitslosigkeitsepisode gilt jene Periode, in der eine Person beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos (PST-Status »AL«) vorgemerkt ist. Unterbrechungen von weniger als 28 Tagen werden in die Episode eingerechnet, da von einem »funktionalen« und nicht rein versicherungsrechtlichen Begriff der Arbeitslosigkeit ausgegangen wird. Bei den auf ein Kalenderjahr bezogenen Darstellungen des »Arbeitslosenregisters« werden die jahresüberschreitenden Episoden linksseitig (Jahresanfang) beziehungsweise rechtsseitig (Jahresende) abgeschnitten.

Arbeitsmarktpositionen

Um das Arbeitsmarktgeschehen innerhalb überschaubarer Kategorien beobachten und beschreiben zu können, wurden die möglichen versicherungsrechtlichen Merkmalsausprägungen der Beteiligung erwerbsfähiger Personen am Arbeitsmarktgeschehen in acht Arbeitsmarktpositionen zusammengefasst. Dabei handelt es sich einerseits um Positionen aktiver Erwerbsbeteiligung (unselbstständige Beschäftigung, selbstständige Beschäftigung in und außerhalb der Landwirtschaft, Arbeitslosigkeit) und Potenzialpositionen (Aus- und Fortbildung, Karenz, private Haushalte, Erwerbstätigkeit im Ausland, Pension). Bei personenbezogenen Analysen werden bei parallel auftretenden oder überlagerten Positionen je Person dominante Positionen definiert. Siehe auch »Ausbildung«, »Fortbildung«, »Unselbstständige Beschäftigung«, »Selbstständige Beschäftigung«, »Karenz«, »Private Haushalte«, »Pension«.

Arbeitsort

Der Arbeitsort bezeichnet den Standort des Arbeitgeberbetriebes, an dem dieser Betrieb die bei ihm beschäftigten Personen bei einem der österreichischen Sozialversicherungsträger (wie Gebietskrankenkasse, Betriebskrankenkasse oder Krankenfürsorgeanstalt) versichert.

Beschäftigungsabschnitte

Beschäftigungsabschnitte sind in sich abgeschlossene Episoden unselbstständiger Beschäftigung einer Person bei einem Dienstgeber. Verschiedene Arten unselbstständiger Beschäftigung (Standardbeschäftigung, geringfügige Beschäftigung, freie Dienstverträge, Zivildienst) werden in eigenständigen Episoden erfasst. Ein Beschäftigungsabschnitt endet, wenn die betreffende Person ihren bisherigen Arbeitsplatz für einen längeren Zeitraum als 28 Tage verlässt. Im Regelfall bedeutet dies, dass die Person das Beschäftigungsverhältnis mit dem Betrieb auflöst. Weitere Gründe für ein »Verlassen« des Arbeitsplatzes sind etwa Mutterschutz- und Karenzzeiten und der Präsenzdienst. Auch länger andauernde Krankheiten zwingen die Betroffenen zu einem Verlassen des Arbeitsplatzes, ohne dass dies notwendigerweise zur Auflösung des formellen Beschäftigungsverhältnisses führen muss. Als Sonderformen der Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses gelten die Veränderungen des sozialversicherungsrechtlichen Status einer Person, ohne dass es zu einer Unterbrechung des Beschäftigungsverhältnisses bei demselben Dienstgeber käme. (Zum Beispiel: Verliert eine Person ihren bisherigen sozialversicherungsrechtlichen Status, weil der Monatsverdienst unter die Geringfügigkeitsgrenze abgesenkt wird, so ist dies als Beendigung des »alten« Beschäftigungsabschnittes auch dann erfasst, wenn Person und Dienstgeber nicht wechseln.)

Beschäftigungsausmaß

Zur Typologisierung der Beschäftigungsintegration der verschiedenen Personengruppen wird eine Kombination der verschiedenen Arbeitsmarktpositionen (Beschäftigung (unselbstständige und selbstständige), Arbeitslosigkeit, erwerbsfern), der jeweiligen Dauer und des Verhältnisses dieser Arbeitsmarktpositionen im Laufe eines Jahres zueinander und der Unterteilung in Vollzeit- (35 Wochenstunden und mehr) und Teilzeitbeschäftigung (weniger als 35 Wochenstunden) verwendet.

Die Strukturierung der Typen erfolgt unter Berücksichtigung des Grades der Beschäftigungsintegration, des Beschäftigungsausmaßes und des erzielten Jahreseinkommens:

- »Vollständig integriert« ist eine Person, die mit voller Wochenarbeitszeit (mindestens 35 Stunden) zu 100% innerhalb eines Jahres beschäftigt ist.

- »Überwiegend integriert« ist eine Person, die ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu weniger als 100% aber zu mindestens 50% in Beschäftigung nutzen kann.
- »Unzureichend integriert« ist eine Person, die ihr Jahresarbeitszeitpotenzial zu weniger als 50% in Beschäftigung nutzen kann.
- »Fehlende Integration« betrifft Personen, die zwar arbeitslos und daher erwerbsaktiv, aber ohne Beschäftigung sind.

Beschäftigungsverhältnis

Ein Beschäftigungsverhältnis ist der Vertrag zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber, im Rahmen dessen unter anderem Arbeitszeit und die arbeitsrechtliche Stellung des Dienstverhältnisses geregelt ist. Ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis ist jedoch nicht mit einem besetzten Arbeitsplatz gleichzusetzen: Zwischen einem Betrieb und einer erwerbstätigen Person kann auch dann noch ein Beschäftigungsverhältnis aufrecht sein, wenn die Person auf keinem Arbeitsplatz des Betriebes einer Beschäftigung nachgeht. Solche Umstände treten im Rahmen des Mutterschutzes, der Karenz, des Präsenz- und Zivildienstes und etwa bei länger anhaltender Krankheit auf (siehe auch »Beschäftigungsabschnitt«).

Erwerbspersonen (erwerbsinteressierte Personen)

Erwerbspersonen sind alle unselbstständig (einschließlich geringfügig und sonstig) Beschäftigten (ohne Karenzgeldbezieher/innen und Präsenzdiener) sowie selbstständig Erwerbstätigen unter Einschluss der vorgemerkten Arbeitslosen.

Jahresdurchschnittsbestand

Der Jahresdurchschnittsbestand ist das durchschnittliche Volumen in einer Arbeitsmarktposition im Beobachtungszeitraum:

Summe der Tage in der Arbeitsmarktposition/Kalendertage.

Selbstständige Beschäftigung

Die Arbeitsmarktposition »Selbstständige Beschäftigung« umfasst Bauern, Gewerbetreibende und Freiberufler/innen sowie deren mithelfende Familienangehörige.

Standardbeschäftigung

Eine Standardbeschäftigung ist eine voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen, freie Dienstverträge und Werkverträge, Karenzgeldbezug und Präsenzdienst.

Unselbstständige Beschäftigung

Die Arbeitsmarktposition »Unselbstständige Beschäftigung« umfasst Standardbeschäftigung (einschließlich Zivildienst) und geringfügige Beschäftigung sowie freie Dienstverträge und Werkverträge und sonstige Formen der Beschäftigung, nicht jedoch Karenzgeldbezug und Präsenzdienst.

Unterbrechungen von Beschäftigungsverhältnissen

Unselbstständig Beschäftigte, die ihr Beschäftigungsverhältnis für eine Periode kürzer als 28 Tage unterbrechen und die danach beim selben Dienstgeber wieder in unselbstständiger Beschäftigung stehen, werden als durchgehend beschäftigt betrachtet.

Versorgungspflicht

Eine »Person mit Versorgungspflichten« ist eine Person, die für ein Kind unter 15 Jahren zu sorgen hat. Das Merkmal »Versorgungspflicht« wird für jedes Auswertungsjahr bestimmt und gilt von der ersten Lebendgeburt (bzw. der ersten Adoption) bis zum 15. Lebensjahr des zuletzt geborenen (oder adoptierten) Kindes.

Vorgemerkte Arbeitslose

Als vorgemerkte Arbeitslose werden jene Personen bezeichnet, die zu einem Stichtag beim Arbeitsamt zur Vermittlung vorgemerkt waren.

***Wirtschafts-
abteilungen***

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

Land-/Forstwirtschaft

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd

Klasse 02: Forstwirtschaft

Fischerei und Fischzucht

Klasse 05: Fischerei und Fischzucht

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Klasse 10: Kohlenbergbau, Torfgewinnung

Klasse 11: Erdöl- und Erdgasbergbau

sowie damit verbundene Dienstleistungen

Klasse 12: Bergbau auf Uran- und Thoriumerze

Klasse 13: Erzbergbau

Klasse 14: Gewinnung von Steinen und Erden,
sonstiger Bergbau

Sachgütererzeugung

Klasse 15: Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln
und Getränken

Klasse 16: Tabakverarbeitung

Klasse 17: Herstellung von Textilien und Textilwaren
(ohne Bekleidung)

Klasse 18: Herstellung von Bekleidung

Klasse 19: Ledererzeugung und -verarbeitung

Klasse 20: Be- und Verarbeitung von Holz
(ohne Herstellung von Möbeln)

Klasse 21: Herstellung und Verarbeitung von Papier
und Pappe

Klasse 22: Verlagswesen, Druckerei, Vervielfältigung
von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 23: Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung
und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen

Klasse 24: Herstellung von Chemikalien
und chemischen Erzeugnissen

Klasse 25: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 26: Herstellung und Bearbeitung von Glas,
Herstellung von Waren aus Steinen und Erden

Klasse 27: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 28: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 29: Maschinenbau

Klasse 30: Herstellung von Büromaschinen,
Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen

Klasse 31: Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-
erzeugung, -verteilung und ähnliches

Klasse 32: Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik

Klasse 33: Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik,
Optik

Klasse 34: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 35: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 36: Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musik-
instrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen
Erzeugnissen

Klasse 37: Rückgewinnung (Recycling)

Energie- und Wasserversorgung

Klasse 40: Energieversorgung

Klasse 41: Wasserversorgung

Bauwesen

Klasse 45: Bauwesen

Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern

Klasse 50: Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung
und Reparatur von Kraftfahrzeugen, Tankstellen

Klasse 51: Handelsvermittlung und Großhandel
(ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 52: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen
und ohne Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern

Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Klasse 55: Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Klasse 60: Landverkehr, Transport in Rohrleitungen

Klasse 61: Schifffahrt

Klasse 62: Flugverkehr

Klasse 63: Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr,
Reisebüros

Klasse 64: Nachrichtenübermittlung

Kredit- und Versicherungswesen

Klasse 65: Kreditwesen

Klasse 66: Versicherungswesen

Klasse 67: Mit dem Kredit- und Versicherungswesen
verbundene Tätigkeiten

Wirtschaftsdienste

Klasse 70: Realitätenwesen

Klasse 71: Vermietung beweglicher Sachen
ohne Bedienungspersonal

Klasse 72: Datenverarbeitung und Datenbanken

Klasse 73: Forschung und Entwicklung

Klasse 74: Erbringung von unternehmensbezogenen
Dienstleistungen

***Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung,
Sozialversicherung***

Klasse 75: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung,
Sozialversicherung

Unterrichtswesen

Klasse 80: Unterrichtswesen

Gesundheits- und Sozialwesen

Klasse 85: Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen

Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen

Klasse 90: Abwasser- und Abfallbeseitigung
und sonstige Entsorgung

Klasse 91: Interessenvertretungen, kirchliche und sonstige
religiöse Vereinigungen, sonstige Vereine (ohne Sozialwesen,
Kultur und Sport)

Klasse 92: Kultur, Sport und Unterhaltung

Klasse 93: Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Private Haushalte

Klasse 95: Private Haushalte

Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Daten

Synthesis-Erwerb

Der Datenkörper »Synthesis-Erwerb« umfasst sämtliche pensionsversicherungsrechtlich relevanten Informationen des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger seit 1. Jänner 1972. Die anonymisierten Rohdaten werden bereinigt, und unvollständige Informationen zu den Stammdaten von Dienstgeberkonten und Personen anhand umfangreicher Ergänzungs- und Korrekturverfahren vervollständigt. In einem weiteren Schritt werden Informationen anderer personenbezogener Datenkörper zu Beruf und Qualifikation für eine Anreicherung des Datenkörpers herangezogen. Derzeit umfasst der Datenkörper »Synthesis-Erwerb« Informationen zu rund 1 Million Betrieben, 10 Millionen Personen und 85 Millionen Versicherungsepisoden.

Die Daten werden als Abfolge von Abschnitten dominanter Arbeitsmarktpositionen gespeichert. Dabei werden parallele und überlappende Versicherungsabschnitte nach definierten Dominanzregeln bereinigt, sodass eine Person in einem Zeitraum nur eine Arbeitsmarktposition einnehmen kann. Diese Vorgangsweise erlaubt personenbezogene Auswertungen zu Übergängen zwischen Arbeitsmarktpositionen.

**Verzeichnis
der Grafiken**

Grafik 1	<i>Mit zwanzig Jahren den Einstieg geschafft?</i> Positionierung von Jugendlichen (Jahrgänge 1982 bis 1984) am Arbeitsmarkt 2004	7
Grafik 2	<i>Jahresdurchgängige Vollzeitbeschäftigung</i> Anteil der unselbstständig beschäftigten Tiroler Jugendlichen (Jahrgänge 1982 bis 1984) mit vollständiger Integration im Jahr 2004 nach Brutto-Einkommensgruppen	10
Grafik 3	<i>Szenario mit Risiken</i> Voraussichtliche Positionierung von Frauen und Männern (Jahrgänge 1982 bis 1984) im Jahr 2014, die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben	13
Grafik 4	<i>Zum Lebensunterhalt reicht es meistens nicht</i> Anteil der unselbstständig beschäftigten Tiroler Jugendlichen (Jahrgänge 1982 bis 1984) mit unzureichender Integration im Jahr 2004 nach Brutto-Einkommensgruppen	18
Grafik 5	<i>Späterer Einstieg dennoch möglich</i> Voraussichtliche Positionierung von Frauen und Männer (Jahrgänge 1982 bis 1984) im Jahr 2014, die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt nicht Fuß gefasst haben	21
Grafik 6	<i>Schon heute um 13 Millionen Euro ärmer</i> Prognostizierter Einkommensverlust im Laufe von 10 Jahren für junge Frauen und Männer (Jahrgang 1983)	26

**Verzeichnis
der Tabellen**

Tabelle 1	<i>Im Alter von 20 Jahren, von 21 Jahren und von 22 Jahren am Arbeitsmarkt</i> Zahl der Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984), die bereits Kontakt mit dem Arbeitsmarkt hatten, nach Sozialprofil und Beschäftigungsintegration im Jahr 2004	8
Tabelle 2	<i>Beschäftigungs- und Verdienstchancen der 20- bis 22-Jährigen</i> Zahl der unselbstständig beschäftigten Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984) nach Einkommen und Branchen im Jahr 2004	9
Tabelle 3	<i>Fuß gefasst</i> Zahl der Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984) nach Sozialprofil und Arbeitsmarktposition im Jahr 2004	11
Tabelle 4	<i>Fuß gefasst</i> Zahl der unselbstständig beschäftigten Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984) nach Arbeitsmarktposition, Einkommen und Branchen im Jahr 2004	12
Tabelle 5	<i>Im Jahr 2004 Fuß gefasst – Ausblick auf das Jahr 2014 (1. Teil)</i> Zahl der Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984), die 2004 am Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben, nach Sozialprofil und Arbeitsmarktposition im Jahr 2014	14
Tabelle 6	<i>Im Jahr 2004 Fuß gefasst – Ausblick auf das Jahr 2014 (2. Teil)</i> Zahl der Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984), die 2004 am Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben, nach Sozialprofil und Arbeitsmarktposition im Jahr 2014	15

Tabelle 7 – Fortsetzung

Im Jahr 2004 Fuß gefasst – Ausblick auf das Jahr 2014

Zahl der Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984), die 2004 am Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben, nach Sozialprofil und Arbeitsmarktposition im Jahr 2014

16

Tabelle 8

Im Jahr 2004 Fuß gefasst – Ausblick auf das Jahr 2014

Zahl der unselbstständig beschäftigten Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984), die 2004 am Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben, nach Arbeitsmarktposition, Einkommen und Branchen im Jahr 2014

17

Tabelle 9

Nicht Fuß gefasst

Zahl der Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984) nach Sozialprofil und Arbeitsmarktposition im Jahr 2004

19

Tabelle 10

Nicht Fuß gefasst

Zahl der unselbstständig beschäftigten Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984) nach Arbeitsmarktposition, Einkommen und Branchen im Jahr 2004

20

Tabelle 11

Im Jahr 2004 nicht Fuß gefasst¹ – Ausblick auf das Jahr 2014 (1. Teil)

Zahl der Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984), die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt nicht Fuß gefasst haben, nach Sozialprofil und Arbeitsmarktposition im Jahr 2014

22

Tabelle 12

Im Jahr 2004 nicht Fuß gefasst – Ausblick auf das Jahr 2014 (2. Teil)

Zahl der Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984), die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt nicht Fuß gefasst haben, nach Sozialprofil und Arbeitsmarktposition im Jahr 2014

23

Tabelle 13 – Fortsetzung

Im Jahr 2004 nicht Fuß gefasst – Ausblick auf das Jahr 2014

Zahl der Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984), die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt nicht Fuß gefasst haben, nach Sozialprofil und Arbeitsmarktposition im Jahr 2014

24

Tabelle 14

Im Jahr 2004 nicht Fuß gefasst – Ausblick auf das Jahr 2014

Zahl der unselbstständig beschäftigten Tiroler Jugendlichen (Geburtsjahrgänge 1982, 1983, 1984), die im Jahr 2004 am Arbeitsmarkt nicht Fuß gefasst haben, nach Arbeitsmarktposition, Einkommen und Branchen im Jahr 2014

25

Tabelle 15

Entwicklung der Beschäftigungsintegration

Beschäftigungsintegration der Jahrgänge 1972, 1973 und 1974 im Alter von rund 20 Jahren und 10 Jahre später

29

Tabelle 16

In- und ausländische Frauen und Männer in Tirol 2004

Beschäftigungsintegration von in- und ausländischen Staatsbürgern der Jahrgänge 1982, 1983 und 1984

30

Tabelle 17

Karriere eines Mannes, Jahrgang 1982, der den Einstieg ins Erwerbsleben geschafft hat

Informationen zu Betrieb, Tätigkeit, Einkommen und Beschäftigungsausmaß im Lauf der Karriere

31

Tabelle 18

Karriere eines Mannes, Jahrgang 1982, der den Einstieg ins Erwerbsleben geschafft hat

Informationen zu Betrieb, Tätigkeit, Einkommen und Beschäftigungsausmaß im Lauf der Karriere

32

Tabelle 19

Karriere einer Frau, Jahrgang 1984, die den Einstieg ins Erwerbsleben geschafft hat

Informationen zu Betrieb, Tätigkeit, Einkommen und Beschäftigungsausmaß im Lauf der Karriere

33

Tabelle 20

***Karriere einer Frau, Jahrgang 1984, die
den Einstieg ins Erwerbsleben noch
nicht geschafft hat***

Informationen zu Betrieb, Tätigkeit, Einkommen
und Beschäftigungsausmaß im Lauf der Karriere 34

Tabelle 21

***Karriere eines Mannes, Jahrgang 1982, der
den Einstieg ins Erwerbsleben noch
nicht geschafft hat***

Informationen zu Betrieb, Tätigkeit, Einkommen
und Beschäftigungsausmaß im Lauf der Karriere 35

Impressum

Eigentümer und Verleger:
Zukunftszentrum Tirol
Universitätsstraße 15a
A-6020 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich:
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter
WAW, Wirtschafts- und Arbeitsforschung West
Am Zukunftszentrum Tirol
Universitätsstraße 15a
A-6020 Innsbruck

Innsbruck 2005